

Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **86 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach Niedergesteln. Trotzdem auf der ersten Teilstrecke, anlässlich der Strassenverbreiterung in den letzten Jahren, der Pappelbestand abwechselnd links und rechts um eine ganze Reihe vermindert wurde, zählt sie immer noch 380 Exemplare, während die zweite Teilstrecke noch 187 aufweist. Es folgt dann die Allee von Turtmann mit der ansehnlichen Zahl von 319 Stück oberhalb und 239 unterhalb dem Dorf gegen Agarn, worauf dann der Bestand für die Kantonsstrasse unten beim Pfyngut mit einer Gruppe von 45 Exemplaren abschliesst. Zu diesem Hauptbestand kommen noch zirka 160 längs der Abzweigstrasse nach Gampel, 150 bei Niedergesteln, 140 bei Raron und 248 bei Balt-schieder, und endlich noch annähernd 120 dem Rottenufer entlang bei der Taleye und weiter unten. Vor Jahren standen hier vielleicht doppelt soviele Pappeln, wie heute gezählt werden. Teils hat sie der Sturm zerschafft und zerschmettert, teils wurden sie gefällt und zu Zwecken der Rhonedammkorrektion verwendet.

Zusammenfassend können wir den Totalbestand an Pappelbäumen im Oberwallis heute auf rund 2400 Exemplare festsetzen. Wenn man alle zu einer einzigen Allee zusammenstellen würde, brauchte einer etwa 3 Stunden, um sie abzuschreiten. Allein trotz dieser ansehnlichen Zahl darf man die Wirtschaftlichkeit derselben nicht zu hoch einschätzen; denn die italienische Pyramidenpappel ist ihrer Erscheinung nach ein allerdings ganz respektable Zierbaum, aber absolut kein geschätzter Holzlieferant. Für Bauholz sind die obern Stammteile zu sehr rutenhaft verzweigt, und manche sind trotz ihres gesunden Aussehens nicht selten hohlfaul, was sie je nach Umständen zu einer mehr oder weniger grossen Gefahr werden lässt für den Verkehr. Auch an Heizwert steht das Pappelholz hinter anderen Laubholzarten zurück. Seiner Zähigkeit wegen eignet es sich am besten für Brücken- und Dammbauten (Piloten), wo andere Hölzer zufolge der ständigen Feuchtigkeit in der Regel rascher zugrunde gehen.

Wenn wir also das stehende Heer unserer schlankgliedrigen Alleenriesen einer mehr zahlenmässigen Musterung und Würdigung unterzogen haben, so geschah dies mehr aus ideellen Gründen. Keine andere Baumart verleiht der Rottenlandschaft ein solch ruhe- und würdevolles Gepräge wie eine Alleeschaft von Pappeln im verglutenden Spätherbstgold, die — einem lebendigen Fackelzug vergleichbar — der schlummernden Allmutter Erde zum stillen Begräbnisse leuchten.

A. L. Schnidrig, Visp.

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Eidgen. Technische Hochschule. Der Bundesrat hat am 12. September 1935 als Nachfolger des zurücktretenden Dr. Winterstein als ausserordentlichen Professor für anorganische und organische Chemie an der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft (speziell Agrikultur-

chemie) und Bodenkunde gewählt Herrn Dr. Hans Pallmann, von Frauenfeld.

— Der Schweizerische Schulrat hat in Anwendung von Art. 47 des Reglements für die Eidg. Technische Hochschule vom 16. April 1924 für die Lösung der von der Konferenz der Abteilung für Forstwirtschaft gestellten Preisaufgabe « Untersuchung von typischen Pflanzengesellschaften des Lehrreviers der Abteilung für Forstwirtschaft der Eidg. Technischen Hochschule nach ihren floristisch-bodenkundlichen Eigenschaften und ihrer lokalen Verbreitung » Herrn Herm. Etter, von Bischofszell (Thurgau), einen Preis von 400 Fr. nebst der silbernen Medaille der Eidg. Technischen Hochschule zuerkannt.

— Die Gesamtzahl der Studierenden an der Abteilung für Forstwirtschaft betrug am 1. Dezember 54. Davon sind drei beurlaubt, 15 gehören dem ersten, 13 dem zweiten, 17 dem dritten und 6 dem vierten Kurs an. Unter diesen Studierenden befinden sich 1 Ausländer (Deutscher) und 53 Schweizer. Die Schweizer gehören folgenden Kantonen an: Bern und Graubünden je 10, Zürich und Wallis je 6, Tessin 5, Waadt 4, Freiburg, Solothurn, Aargau je 2, Luzern, Glarus, Zug, Schaffhausen, St. Gallen, Neuenburg je 1.

Kantone.

Solothurn. Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft hat zu Adjunkten der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle gewählt Forstingenieur *Schönenberger, Samuel*, von Bern und Mitlödi, bisher Assistent der Zentralstelle, und *Müller, Hans*, von Winterthur, bisher Forstingenieur auf dem kantonalen Forstinspektorat in Bellinzona.

Uri. Anlässlich des *Dies academicus* der Universität Basel hat die philosophische Abteilung II den Oberförster des Kantons Uri, Herrn *Max Oechslin*, von Schaffhausen, zum Ehrendoktor ernannt.

« Er hat nicht nur nahezu sämtliche Mussestunden, die ihm verblieben, der Wissenschaft gewidmet, sondern liess es sich nicht nehmen, derselben auch in Verfolgung seiner Pflichten und Obliegenheiten zu dienen; er stellte über die ernerische Land-, Alp- und Forstwirtschaft ausgezeichnete Untersuchungen an und wusste die dortige Bewirtschaftungsweise lichtvoll darzustellen; er hat die Lawinenforschung durch zahlreiche wertvolle Erkenntnisse gefördert und in glücklichster Weise weitere wissenschaftliche Forschungen unternommen; er hat stets, wenn er ein Naturdenkmal von Schaden oder Zerstörung bedroht sah, tatkräftig für dessen Schutz und Erhaltung gesorgt, geleitet von seiner grossen Liebe zur Heimat. » (Aus der in feierlichem Latein abgefassten Urkunde. Übersetzt von K. Rüedi, jun.)

Wir gratulieren herzlich.